



4. Luzerner Elternbildungstag

*Digitalisierung im Kinderzimmer –
Aufwachsen mit Smartphone & Co.*



«*Nur kurz*» - Digitale Medien in den Alltag mit Babys und Kleinkinder integrieren (0 - 4 Jahre)

Mütter- und Väterberatung Region Luzern

Nadine Ghilardi

Regula Huber

27. November 2021

Dreissig Minuten, dann ist aber Schluss!

von Patricia Cammarata

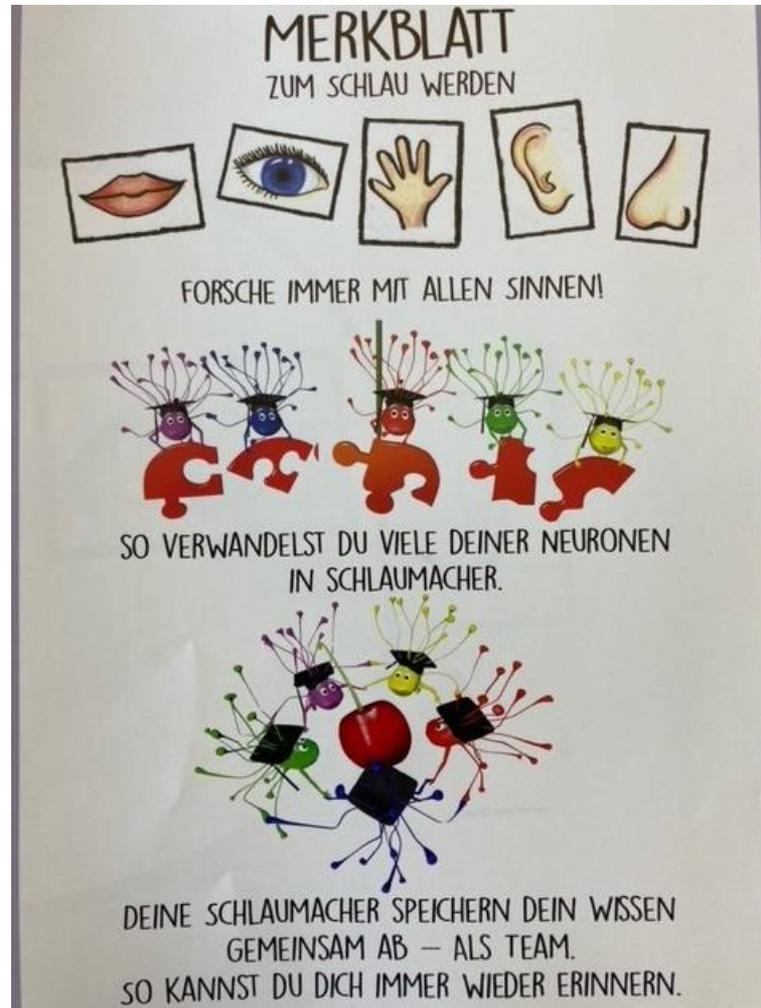


Entwicklung von 0 – 4 Jahren

- Regulation & Bindung
- Soziale Entwicklung
- Sprache
- Motorische Entwicklung



Die Sinne - Schlaumacherbuch von Astrid und Wilfried Brüning



© 2018 BY BRÜNING-FILM.DE
SCHLAUMACHERBUCH von
Astrid und Wilfried Brüning

Die Entwicklung der Sinne

- Für die Entwicklung ist es wichtig, Babys und kleinen Kindern vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen.
- **Tasten:** Im Sandkasten buddeln, eine Ziege streicheln, Teig kneten oder spüren, wie sich kalt und warm anfühlt.
- **Hören:** Einer Geschichte lauschen, Geräusche zuordnen oder die Kraft der eigenen Stimme ausprobieren.
- **Sehen:** Gesichter erkennen, Farbunterschiede feststellen oder beobachten, wie schnell ein Velo fährt und wie langsam eine Schnecke kriecht.
- **Riechen:** Sich über den Duft des Lieblingsessen freuen oder den Unterschied einer Rose oder Tulpe erkennen.
- **Schmecken:** In eine Zitrone beißen und erleben, wie sich der Mund zusammenzieht, verschiedene Geschmacksunterschiede feststellen.

Herausforderungen im Alltag

- Was sind Ihre Sorgen?
- Was sind die Herausforderungen?

Beispiele

- Digitale Medien lösen bei meinem Kind starke Gefühle aus... Wie damit umgehen?
- Mein Kind will ständig mein Handy...
- Die Geschwister kriegen sich in die Haare...

Mediennutzung der Eltern

- Kinder beobachten sehr genau und ahmen nach. Sind die Eltern selbst viel am Smartphone wird dem Gerät schnell eine hohe Wichtigkeit zugeschrieben.



Shutterstock.com

Negative Aspekte

- Nur zweidimensional
- Nur zwei Sinne werden gebraucht
- Keine Interaktion
- Das Kind ist motorisch inaktiv
- Das Kind kann keinen Einfluss auf das Geschehen nehmen (bei einem Video)

Forschung digitale Medien & Frühe Kindheit

- Wenig fundierte Forschung - Ausblick
- Viele vermutete negative Zusammenhänge ohne Belege (pers. Überzeugungen Einzelbeobachtungen, etc.)
- Fehlende Erfahrung von Erwachsenen
- Negative Beispiele in den Medien

Adele Studie

Activités-Digitales-Education-Loisirs-Enfant 2018

Hrsg. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

- Digitale Medien im Kontext von Familien mit Kindern von 4 - 7 Jahren
- Eltern wurden von geschulten Personen befragt
- Folgende **Forschungsfragen** wurden beantwortet:
 - Wie beschäftigen sich Kinder unter 8 Jahren mit digitalen Medien?
 - Welche Rolle spielen digitale Medien im Leben der Kinder und im Familienkontext?
 - Wie handhaben die Eltern den Gebrauch von digitalen Medien ihrer Kinder zu Hause?

Adele Studie



Jung 6: Beliebteste Freizeittätigkeiten der Kinder

Adele Studie

Activités-Digitales-Education-Loisirs-Enfant 2018

Hrsg. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zusammenfassung der Resultate

- Kinder gehen auch im 2018 einer Vielzahl von traditionellen Tätigkeiten nach
- Die Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien lernen die Kinder durch Beobachtung von anderen
- Die meisten Kinder unter 8 Jahren bevorzugen Spielen mit andern Kindern draussen oder drinnen den digitalen Geräten
- Von einer grossen Mehrzahl der Eltern wird es als positiv empfunden digitale Medien einzusetzen um im Haushalt etwas zu erledigen oder um kurz einen ruhigen Moment zu geniessen.

Zusammenfassung der Resultate

- In etwas weniger als der Hälfte wurde angegeben, dass die Medien als Belohnung oder als Strafe eingesetzt werden.
- Bei der Hälfte werden Lernapps eingesetzt, Eltern stehen diesen Anwendungen positiv gegenüber.
- Wichtig ist den Eltern, dass die Kinder den Umgang mit digitalen Medien lernen und in Zukunft gewappnet sind.
- Mehr als die Hälfte der Eltern äussern sich zum Suchtpotenzial. Die Kinder in diesem Alter scheinen keine zeitliche Grenzziehung aufzuweisen. Zeitbegrenzung durch Eltern notwendig.

Kindermund und digitale Medien

(aus Buch «Dreissig Minuten, dann ist aber Schluss» von Patricia Cammarata)

Kind, 5 Jahre, nimmt sich ein Lexikon aus dem Bücherregal und sagt «*Ich google mal Käferarten.*» (Digital Nativ)

Kind zur Mutter: «*Warum räumst du nur die eine Zimmerecke auf? Skypen wir gleich mit deiner Mutter?»*»

Empfehlungen im Umgang mit digitalen Medien

- Legen Eltern klare Regeln fest und setzen diese durch gibt es weniger Konflikte (Regeln können für eine bestimmte Zeitspanne sinnvoll sein, je nach dem wieder anpassen)
- Oft ist es besser, keine rein zeitliche Beschränkung zu setzen, um das Kind nicht mitten im Video oder in der Spielrunde zu unterbrechen, sondern sich an Serien-Folgen, Spielrunden etc. zu orientieren.
- Smartphone, Tablet nicht im Blickfeld des Kindes
- Kinder begleiten, Inhalt des Videos, Games kennen, Interesse zeigen
- Information der Eltern an die Kinder, wofür sie das Medium gerade nutzen.
- Medienzeit nicht direkt vor dem Schlafen gehen

Kriterien für gute Kindermedien

- Alters- und entwicklungsangemessen
- Bezug zur Lebenswelt des Kindes
- Übersichtliche Handlung
- Einfache Sprache und Wiederholungen
- Vielseitige Rollenvorbilder

Zeitempfehlung für digitale Medien

Empfehlung der WHO (April 2019)

- Max. 1h täglich für 2-5 jährige
- Unter 2 Jahren am Besten kein Bildschirmkonsum

3-6-9-12 Regel (Serge Tisseron Psychiater und Psychologe)

- Bis 3 Jahre möglichst keine digitalen Medien
- 3-6 Jahre Bildschirmzeit beschränken, gemeinsam nutzen, darüber reden

*«Wichtig ist auch mal Langeweile
auszuhalten und diese Leere nicht mit
Bildschirmen zu überbrücken.»*



Shutterstock.com

Digitale Medien können sich eignen um die analoge Welt zu ergänzen

- Einen Käfer fotografieren und am Bildschirm heranzoomen um Details zu erkennen
- Vor dem Zubettgehen dem Opa per Videotelefon gute Nacht wünschen
- Das Video vom eigenen Schanzensprung mit den Skiern in Slow Motion zu sehen
- Sich selber auf dem Foto erkennen als man ein Baby war
- Ein Bild/Fotos einer Fee suchen und nachmalen
- Informationen zu einem bestimmten Thema im Internet suchen

Fazit

- Ich schenke meinem Kind Aufmerksamkeit und Interesse
- Ich ermögliche meinem Kind viel Spiel und Bewegung
- Mein Kind nutzt begrenzt digitale Medien
- Ich begleite mein Kind bei der Nutzung digitaler Medien
- Gelassenheit

Literaturquellen

- ADELE-Studie 2018: Ergebnisbericht, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft
- Akzent Luzern. [Suchttherapie Prävention Beratung Behandlung Sucht - Akzent Prävention und Suchttherapie, Luzern \(akzent-luzern.ch\)](https://www.akzent-luzern.ch)
- Brüning, A. & W. (2018). Schlaumacherbuch.
- Cammarata P. (2020): Dreissig Minuten, dann ist aber Schluss! Eichborn.
- Kanton Zürich, Bildungsdirektion. Abgerufen am 26.11.2021 von [Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 \(kinder-4.ch\)](https://www.kinder-4.ch)
- Klicksafe. Abgerufen am 26.11.2021 von [Kinder von 3 bis 10 Jahren - klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)
- Pro Juventute. Abgerufen am 17.11.2021 von [Bildschirmzeit Kinder – jetzt 3-6-9-12 Regel einführen \(projuventute.ch\)](https://www.projuventute.ch)

Beispielfilm

- Kurzfilm «Smartphone» – www.kinder-4.ch

Lerngelegenheiten
für Kinder
bis 4

Frühe Sprachbildung
**Zusammen reden und
die Welt entdecken**
www.kinder-4.ch



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion**

Film Kinder-4.ch

- Interview mit Heidi Simoni, Direktorin vom Marie-Meierhofer Institut für das Kind – www.kinder-4.ch

Aktuell

Antworten auf Fragen zu Betreuung,
Bildung und Erziehung von Kindern bis 6

Covid-19-Pandemie

Wie viel Medienkonsum?



Kanton Zürich
Bildungsdirektion

Zeit für Fragen/Diskussion

